

## Presse - Information

### OpenProfiles – Semantic Web in der Personalvermittlung

Bremen, 4. September 2007

Pressemeldungen vom Dezember letzten Jahres über die Ergebnisse des IT-Gipfel berichteten, dass Bundesregierung und deutsche Wirtschaft die Entwicklung des Semantic Web fördern wollen.

Die IT-Genossenschaft JARIVA hat die Meldungen zum Anlass genommen, sich mit den Auswirkungen von Semantic Web auf ihr Geschäftsfeld, die Vermittlung von IT-Spezialisten, genauer zu beschäftigen.

Ergebnis:

Semantic Web hat das Potential das bisherige Geschäftsmodell der Personalvermittlung auf den Kopf zu stellen. Ähnlich äußern sich auch namhafte Wissenschaftler, wie beispielsweise Prof. Dr. Tolksdorf von der TU-Berlin.

Warum?

“Semantic Web bedeutet, dass die Daten selbst Teil des Web werden.” So lautet die griffige Beschreibung des Software-Herstellers Altova.

Für die Personalvermittlung beutet das:

Wenn Fachkräfte ihre Kenntnisprofile in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format ins Internet stellen, dann werden künftig die Personalabteilungen von Unternehmen in der Lage sein, die benötigten Spezialisten per Internet-Suchmaschine zu finden.

Beispielsweise den Schiffbauingenieur mit Maschinenbau-Spezialkenntnissen aus dem Plz-Gebiet 28.

Und der Sachbearbeiter der Personalabteilung kann direkt mit den gesuchten Fachkräften in Kontakt treten. Die Makler-Dienstleistungen der Personalvermittler werden entbehrlich. Die Fachkräftesuche per Suchmaschine ist schnell und spart den Unternehmen die Kosten für Vermittlungsprovisionen. – Ein teils erheblicher Kostenfaktor.

Die schon erwähnten Wissenschaftler sagen deshalb den Trend voraus: Suchmaschine statt Job-Portal und Vermittlerdatenbank.

Aufgrund dieser Überlegungen begann JARIVA mit der Entwicklung eines auf die Bedürfnisse von IT-Spezialisten ausgerichteten Kenntnisprofils im XML-Format. XML-Dokumente sind das Futter der Suchmaschinen, und gewissermaßen die Voraussetzung dafür, dass semantische Suchmaschinen arbeiten können.

Kontakt

JARIVA eG  
Manfred Feige  
Postfach 71 02 65  
28762 Bremen  
Tel.: 0421 – 694 04 94  
Email: m.feige@jariva.de

Als Quasi-Standard und gute Vorlage haben sich die Entwicklungen des internationalen HR-XML-Konsortiums herausgestellt. Dieses Konsortium, dem viele große Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Oracle oder Microsoft, aber auch alle großen Zeitwirtschafts-Unternehmen angehören, haben ein komplettes XML-System entwickelt und frei zur Verfügung gestellt. Allerdings ist es auf die speziellen Bedürfnisse der Zeitarbeitsbranche ausgerichtet. Auch die Bundesagentur für Arbeit hat sich bei der Entwicklung ihres neuen Online-Systems auf die Entwicklungen des HR-XML-Konsortiums gestützt. Die Entwickler des Kenntnisprofils von JARIVA haben sich außerdem an dem EU-Projekt "Europäischer Lebenslauf", sowie OpenPR und der Open Applications Group orientiert. Links zu den genannten Organisationen findet man in der Linkliste auf der OpenProfiles Homepage.

Mittlerweile ist um das XML-Kennntnisprofil herum ein komplettes Online-System entstanden, und das System hat einen Namen bekommen. Es heißt OpenProfiles, ein Name der Programm ist. – Kenntnisprofile offen und für jedermann lesbar im Internet, sodass Auftraggeber, ohne Vermittlungsunternehmen in Anspruch nehmen zu müssen, direkt im Internet nach passenden Spezialisten recherchieren können. Und bis die großen Internet-Suchmaschinen ihr Angebot um die Komponente der semantischen Suche erweitert haben, bietet OpenProfiles auf seiner Homepage auch eine Spezialisten-Suchmaschine an.

OpenProfiles umfasst derzeit folgende Funktionen:

- Online-System zur Eingabe und Pflege von IT-Kenntnissen und Projekthistorien. Der Benutzer legt sich dazu einen Account mit Benutzername und Passwort an.
- Profil-Generator. - Die Nutzer können ihre Kenntnisprofile in verschiedenen Formaten downloaden. Das wichtigste ist natürlich das maschinenlesbare XML-Kennntnisprofil. Mittlerweile kann sich der Benutzer sein Profil aber auch in den Formaten PDF, HTML, dem Word-Format RTF und demnächst auch als PHP-Datei herunterladen.
- Spezialisten-Suchmaschine. Sie verweist bei Treffern, wie von Internet-Suchmaschinen gewohnt, auf die Homepages der gefundenen Spezialisten.
- Für Spezialisten, die noch keine eigene Homepage haben, bietet OpenProfiles speziell auf die Bedürfnisse freiberuflicher Spezialisten angepasste Homepage-Angebote an.

In Arbeit sind folgende Funktionen:

- Import verschiedener Kenntnisprofil-Formate.

In Planung ist:

- Die Erweiterung auf zusätzliche Berufsgruppen wie z.B. Ingenieur-Berufe.

- Die Übersetzung in weitere Sprachen, sodaß OpenProfiles auch international genutzt werden kann.

Semantic Web und Personalvermittlung passen ideal zusammen. Dass in dieses Thema Bewegung gekommen ist, dafür sind 3 Faktoren verantwortlich:

- Bundesregierung und deutsche Wirtschaft haben die Förderung von semantischen Suchtechnologien zum vordringlichen Förderziel erklärt.
- Der technologische Fortschritt ist geeignet die von den Freiberuflern so ungeliebte Personalvermittlung zurückzudrängen und bringt der Wirtschaft zudem noch Kostenersparnis durch den Wegfall der Vermittlungsprovisionen.
- Die IT-Freiberufler nutzen den technischen Fortschritt und die Gunst der Stunde und entwickeln unter dem Dach der IT-Genossenschaft JARIVA das Projekt OpenProfiles. OpenProfiles soll Fachkräfte dazu bewegen ihre Kenntnisprofile im XML-Format ins Internet zu stellen. Ganz nach dem Motto Angebot schafft Nachfrage, werden in der Folge auch die großen internationalen Suchmaschinen spezielle Angebote für die Personalsuche auf den Markt bringen.

Für uns Steuerzahler und die Bundesregierung bleibt nur zu hoffen, dass das Förderprogramm Theseus (<http://theseus-programm.de>) von Erfolg gekrönt ist, und nicht auf der Zielgeraden von den großen internationalen Suchmaschinen überholt wird.

Uns kann es aber letztlich egal sein, ob die Wirtschaft ihre dringend benötigten Fachkräfte mit einer deutschen, oder einer amerikanischen Internet-Suchmaschine sucht. Das Futter für die Suchmaschinen ist in Form der XML-Kennntnisprofile da. Die Fachkräfte haben ihre Hausaufgaben gemacht.